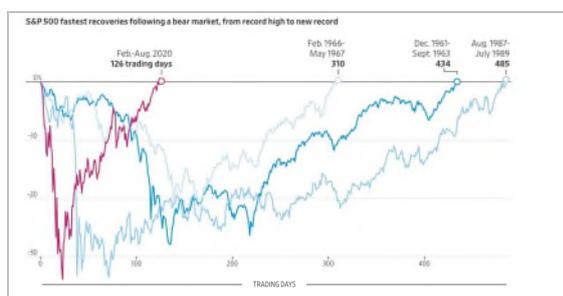


## Marktkommentar für das 3. Quartal 2020

### *Willkommen im Corozän – Wie bitte?*

Wirtschaftlich bedeutet Covid-19 den Beginn einer „Eiszeit“. Willkommen im Corozän! Erst ein Impfstoff im Laufe der nächsten Monate kann diese Unzeit dauerhaft beenden. Denn solange das Virus nach Phasen der Eindämmung immer wieder erstarkt<sup>1</sup>, so lange hält die ökonomische Belastung an. Das unterscheidet diese Wirtschaftskrise von vielen anderen, wie zuletzt der großen Finanzkrise (Great Financial Crisis) von 2008. Eine schnelle Erholung nach dem Absturz, den V-förmigen Verlauf, haben wir zwar nach anfänglichen Zweifeln in vielen Regionen gesehen, aber die weitere Entwicklung in den kommenden Monaten (und Jahren?) ist ungewiss.

Die Finanzmärkte, die immer die Zukunft vorwegnehmen, hatten zumindest mit den Kursanstiegen „recht“ und hatten das „V“ sehr früh antizipiert. Dennoch überrascht die Geschwindigkeit noch immer, wie folgende Grafik belegt.



Nach einem historischen Einbruch folgte ein in der Geschwindigkeit nie dagewesener Anstieg – wie ein Gummiband, das man zu stark gespannt hat und dann zurückschnappt ... Treiber waren die großen Technologiewerte

wie Apple & Co. - auch als FAANG oder GAFAM<sup>2</sup> Aktien bekannt - und auch der E-Autohersteller Tesla.

Viele Marktteilnehmer fragen sich allerdings, ob die Krise an den Märkten überwunden ist oder ob wir uns wie in einem Hurricane im Auge des Sturms befinden. Denn dort scheint die Sonne und es ist windstill. Die Frage muss jeder für sich selbst beantworten und die Risiken abwägen – denn Risiken gibt es wie immer genügend an den Märkten.

Das aktuell präsenteste Risiko, neben Corona, ist die US-Präsidentenwahl am 3. November 2020 – wenn diese denn aufgrund der Corona-Erkrankung von Donald Trump stattfindet. Der Wahlkampf erscheint aus dem Blickwinkel eines Deutschen „abschreckend“. Ganz neutral betrachtet fragt man sich, ob man einen 74 bzw. 77jährigen Kandidaten aufstellen muss. Das Gender-Thema lasse ich einmal außen vor.

Um Inhalte scheint es bei der Wahl kaum zu gehen, zumindest nicht, wenn man sich das unsägliche Fernsehduell angeschaut hat. Auch ist es beschämend für eine Demokratie, wenn Trump offensichtlich eine mögliche Niederlage nicht akzeptieren möchte. Nach den Prognosen, von denen man halten kann, was man will, liegt der Herausforderer Biden deutlich vorne. [Hier](#) kann man sich diese sehr gut visuell aufbereitet anschauen. Und seit dem Duell steigen die Werte weiter an.

Bevor wir das Thema US-Wahl abschließen, muss noch der Tod der Richterin am Obersten Gericht (Supreme Court) Ruth Bader Ginsburg erwähnt werden, die im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Bei ihrer Berufung auf Lebenszeit im Jahre 1993 von US-Präsident Clinton wurde sie damals als „moderat“ und „konsensorientiert“ angesehen. In seiner

<sup>1</sup> <https://www.bing.com/covid/local/germany>

<sup>2</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/GAFAM>

Begründung der Nominierung hob Clinton besonders ihr Engagement für Frauenrechte hervor, mit dem sie „in den besten Traditionen amerikanischen Rechts und Bürgertums“ stehe.

Der Zeitpunkt des Todes von Ruth Bader Ginsburg kurz vor der Wahl konnte kaum ungünstiger sein und stärkt die Macht der Republikaner, da diese bzw. der Präsident eine neue Kandidatin vorschlagen. Mit der Nominierung der konservativen 48jährigen und als Abtreibungsgegnerin bekannten Juristin Amy Coney Barrett würde dies die USA auf Jahrzehnte prägen – unabhängig ob Trump gewählt wird oder nicht.

Denn das Oberste Gericht hat in den USA oft das letzte Wort bei Grundsatzfragen zu Streitthemen wie Abtreibung, Einwanderung, Waffenrecht und Diskriminierung. Von den neun Sitzen im Supreme Court werden nach Ginsburgs Tod nur noch drei von klar liberalen Richtern gehalten.

Kommen wir aber nun nach Europa zum nächsten Risiko. Corona hatte zwar den Brexit etwas aus den Medien verdrängt, aber dieser schreitet unaufhörlich voran und Verhandlungen sind weiter im Gange.

Sollte bis Jahresende doch noch das Freihandelsabkommen verabschiedet werden, dann scheidet Großbritannien auch aus dem Binnenmarkt und der Zollunion aus. Damit wären die letzten direkten Verbindungen aus 47 Jahren britischer EU-Mitgliedschaft endgültig gekappt. Über viele Bereiche dürfte es aber weitere Verhandlungen geben, da diese in der kurzen Zeit bis Ende 2020 nicht alle geregelt werden können.

Aber die Chancen stehen schlechter denn je. Premier Boris Johnson will mit dem kürzlich beschlossenen *Binnenmarktgesetz* den gültigen, mühsam ausgehandelten Brexit-Deal

mit der EU in Teilen aushebeln. Konkret geht es in dem Gesetz um Sonderregeln für das britische Nordirland, die eine harte Grenze zum EU-Staat Irland und neue Feindseligkeiten dort verhindern sollen. Für die EU handelt es sich bei Johnsons Vorstoß um einen Rechtsbruch und leitet rechtliche Schritte gegen Großbritannien wegen Verletzung des EU-Austrittsvertrags ein. Das kündigte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Brüssel an. Ein *No-Deal* und unregelter Brexit droht.

Schon etwas in Vergessenheit geraten ist der 5-tägige Mammut-Gipfel der EU in Brüssel im Juli. Nach rund 100 Stunden Verhandlungen wurde ein in der Höhe einzigartiges Paket von Haushalt und Wiederaufbaufonds geschnürt – insgesamt 1,8 Billionen Euro will die EU ausgeben.

Einen Tabubruch gab es allerdings – gemeinsame Schulden – und das unter Angela Merkel. Erstmals in ihrer Geschichte wird man im großen Stil gemeinschaftliche Schulden aufnehmen. Schulden, für die die Mitgliedsländer anteilig haften und von denen ein Großteil, nämlich 390 Milliarden, als nicht zurückzahlende Zuschüsse verteilt wird. Bei den übrigen 360 Milliarden handelt es sich zwar nicht um Eurobonds, sondern um befristete Corona-Darlehen. Aber de facto ist der erste Schritt hin zu einer Fiskalunion getan.

Aber wie zukunftsorientiert werden die Milliarden investiert? Das ist die große Frage. Leider ist das Thema „Klima und Umwelt“ etwas auf der Strecke geblieben und man hätte mehr beschließen können, ja müssen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Aber Immerhin hat die Bundesrepublik, wenn auch spät, im August auch eine Grüne Bundesanleihe in Höhe von 4 Milliarden Euro

emittiert<sup>3</sup>, die ihr förmlich „aus den Händen gerissen“ wurde.

**Fazit:**

Der Corona-Sommer mit einigen vorsichtigen Lockerungen und Normalisierungsversuchen in Deutschland ist vorbei. Kommt nun ein heißer Herbst? Wer weiß, aber interessant wird er definitiv. Die US-Wahl oder der Brexit, aber auch Corona wird uns weiter beschäftigen.

Aber als Optimist hoffe ich auf das Gute. Was bei der US-Wahl gut ist, muss jeder für sich beantworten. Biden steht zumindest für einen „Green New Deal“. Eine Brexit-Lösung wäre vor allem für Deutschland von Vorteil und ein Impfstoff wird kommen. Hoffen wir, dass er wirkt und bei den Richtigen zuerst ankommt.

Schließen möchte ich mit dem Satz vom letzten Kommentar: „Aber eins ist klar – es wird nicht mehr so wie früher!“

---

<sup>3</sup> <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/gruene-bundesanleihe-1779996>

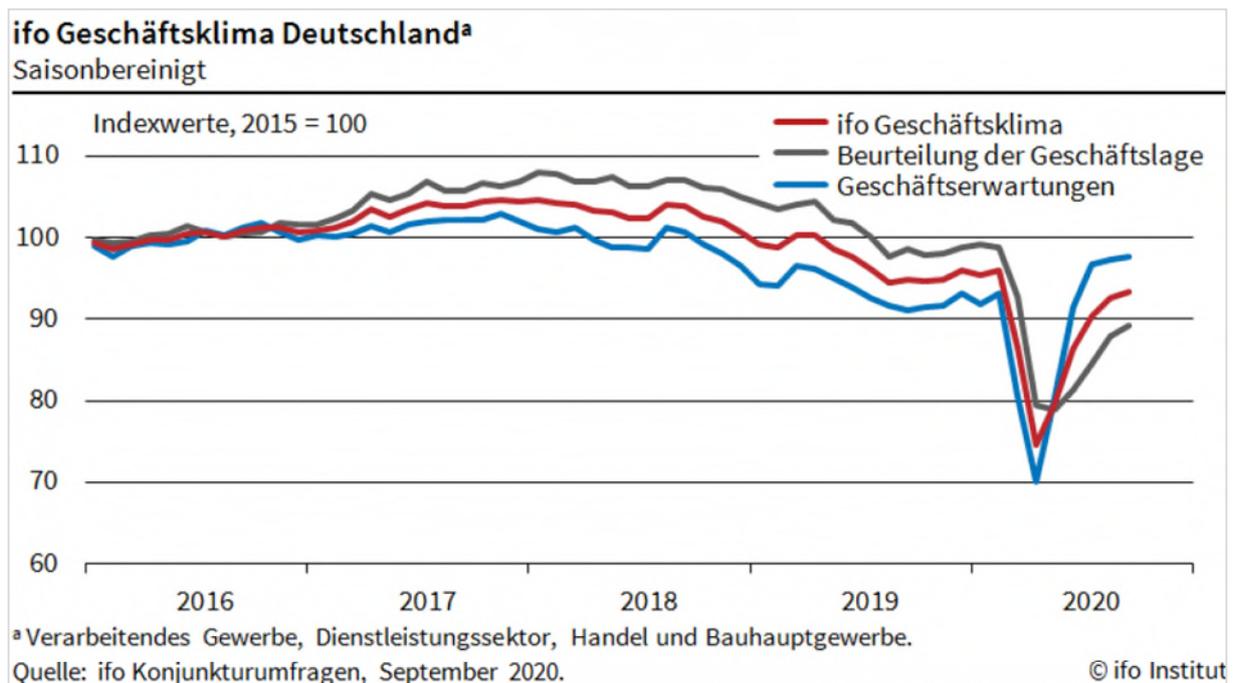
## Konjunktur / Wirtschaftspolitik

### Deutschland<sup>4</sup> – ifo Geschäftsklima steigt

„Die Stimmung in den deutschen Chefetagen hat sich erneut verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im September auf 93,4 Punkte gestiegen, nach 92,5 Punkten im August. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Situation abermals positiver als im Vormonat. Zudem erwarten sie eine weitere Erholung ihrer Geschäfte. Die deutsche Wirtschaft stabilisiert sich trotz steigender Infektionszahlen.

Im Dienstleistungssektor ging der Index hingegen zurück, nach zuletzt vier Anstiegen in Folge. Dies war auf weniger optimistische Erwartungen zurückzuführen. Die aktuelle Lage beurteilten die Unternehmen jedoch als minimal besser.

Im Handel hat sich das Geschäftsklima deutlich aufgehellt. Die Händler waren merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zusätzlich gehen viele von ihnen von einer weiteren Belebung in den kommenden Monaten aus.

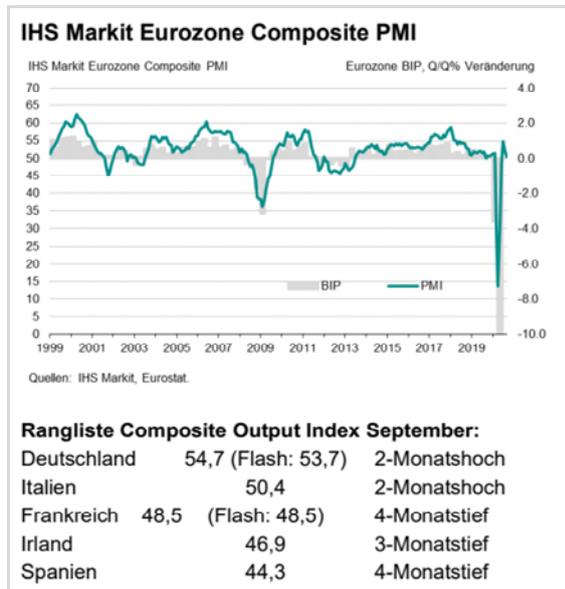


Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Geschäftsklimaindikator merklich gestiegen. Deutlich weniger Unternehmen schätzten ihre aktuelle Geschäftslage schlecht ein. Zudem erwarteten mehr Industriefirmen, dass sich ihre wirtschaftliche Lage weiter verbessern wird. Insbesondere die Elektroindustrie ist optimistisch.

Im Bauhauptgewerbe ist der Index erneut gestiegen. Der Indikator zur aktuellen Lage kletterte auf den höchsten Wert seit März dieses Jahres. Der Ausblick ist weiterhin pessimistisch, aber etwas weniger als im August“, so Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts.

<sup>4</sup> <https://www.ifo.de/node/58017>

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** hat sich im September erneut abgeschwächt und das Wachstum im Euroraum stagniert. So gab der Einkaufsmanagerindex gegenüber August den zweiten Monat in Folge um 1,5 Punkte auf 50,4 nach und liegt nur noch leicht über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.



Die Entwicklungen auf Sektoren- und Länderebene laufen zunehmend auseinander. Deutschland ließ mit seinem starken Wirtschaftswachstum den Rest der Eurozone hinter sich. Ansonsten ging es nur noch in Italien aufwärts, wenngleich nur äußerst verhalten. Frankreichs und Irlands Wirtschaft schrumpfte wieder, und in Spanien belasteten die dramatischen Geschäftseinbußen im Sektors der Dienstleistungen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in ganz erheblichem Ausmaß.

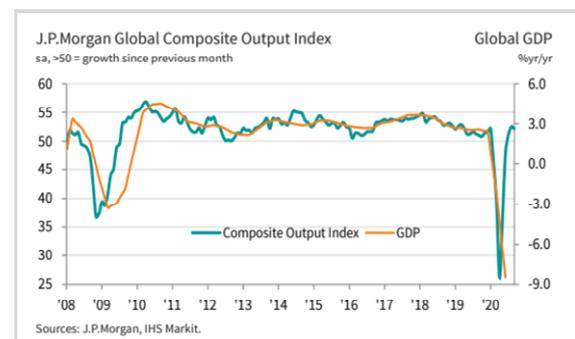
Die **Industrieunternehmen** führen ihre Produktion dank des stärksten Auftragszuwachses seit über zweieinhalb Jahren so stark hoch wie zuletzt im Februar 2018. Der **Sektors der Dienstleistungen** hingegen, wo bereits im August nahezu Stillstand geherrscht hatte, vermeldete die kräftigsten Geschäftseinbußen seit Mai, wenngleich das Minus nicht mehr

ganz so hoch ausfiel wie zum Höhepunkt der Pandemie.

So fiel der finale **HS Markit Eurozone Service-Index** gegenüber dem Vormonat um 2,5 Punkte auf ein Viermonatstief von 48,0 Punkte.

Das Wachstum des Eurozone-Industriesektors hat sich im September zum dritten Mal hintereinander beschleunigt. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber August um zwei Punkte auf 53,7 Punkte gestiegen ist und so den höchsten Wert seit über zwei Jahren erreicht hat.

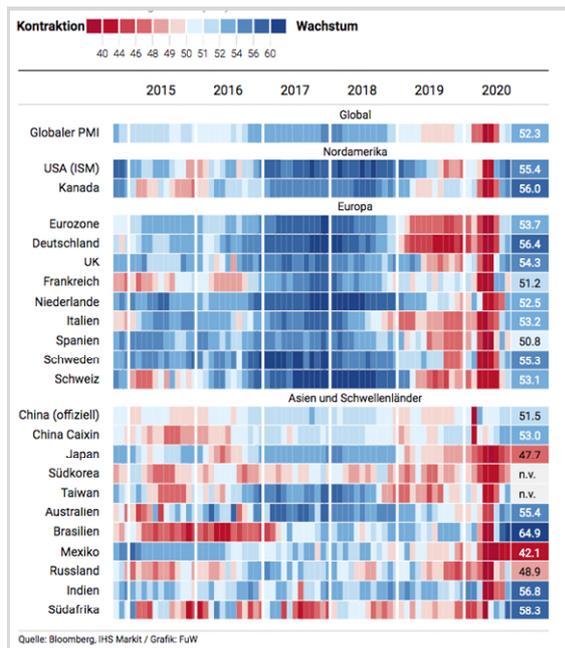
Die Erholung des globalen Wachstums hat im 3. Quartal ebenfalls etwas an Dynamik verloren, wobei hier auch die Sektoren leicht auseinanderdriften. Der **JP Morgan Global Composite Index** lag im September mit 52,1 Punkten nach 52,4 im August um 0,3 Punkte niedriger, aber dennoch deutlich über 50. Zu beachten ist, dass einige Werte asiatischer Länder aufgrund von Feiertagen fehlen.



Der Subindex für das verarbeitende Gewerbe, der **JP Morgan Global Manufacturing PMI Index**, stieg im September auf 52,3 Punkten nach 51,8 im August und erreichte ein 25-Monatshoch.

Die nachfolgende Grafik zeigt die einzelnen Länder-PMIs noch einmal im Zeitablauf. Nach vielen roten Werten unter 50 in den beiden

ersten Quartalen befinden wir uns nun mehrheitlich wieder über 50 Punkte.

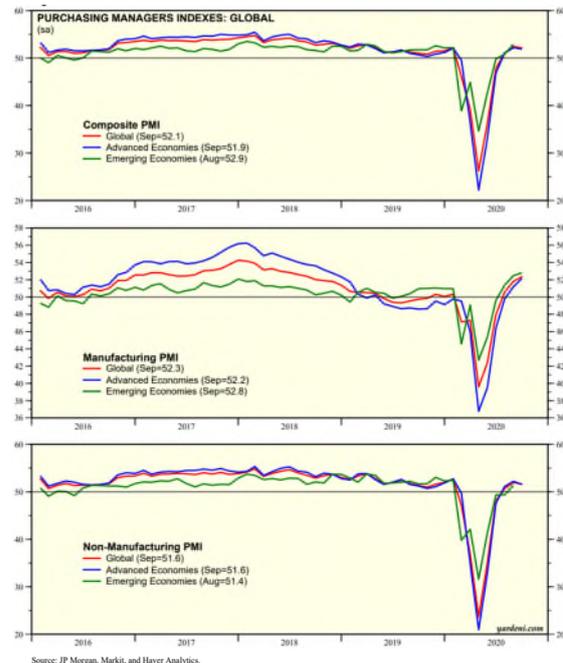


Der **J.P.Morgan Global Services Business Activity Index** stand bei 51,6 Punkten und damit 0,4 Punkte niedriger als im August .

Bricht man den globalen Wert in die Teilsegmente auf, so sieht man, dass die entwickelte, westliche Welt (DM) durch Corona anfänglich stärker als die Schwellenländer (EM) eingebrochen ist.

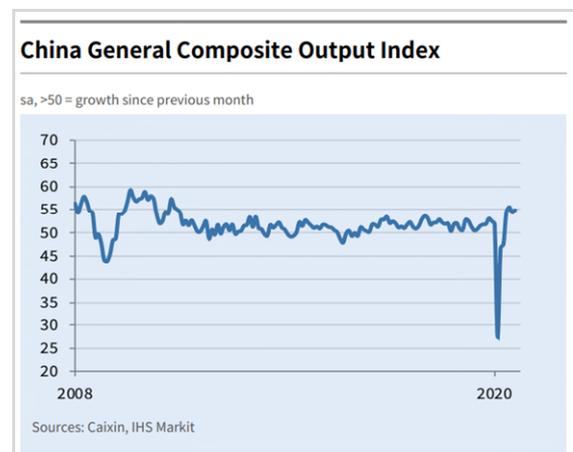
Per Ende September ist der PMI der „Advanced Economies“ aber mit 51,9 Punkten wieder fast gleichauf mit dem PMI der „Emerging Economies“, der auf 52,9 Punkte Ende August gestiegen ist. Beide Teilindizes sind wieder oberhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

Die nachfolgende Grafik zeigt auch die „Subindizes“ für Industrie und Dienstleistung.

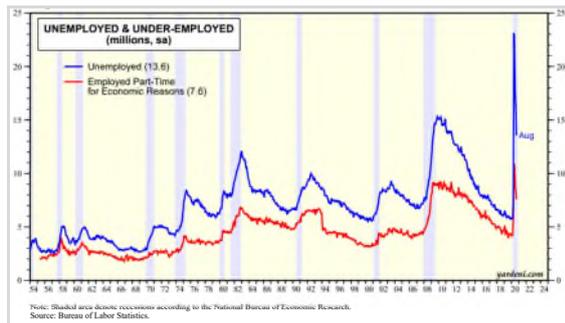


Besonders dynamisch ist weiterhin das Wachstum in China nach COVID-19. Der **Caixin China Composite Output Index** stand Ende August bei 55,1 Punkten (der Septemberwert liegt noch nicht vor). Sowohl die Industrie als auch der Dienstleistungssektor wuchsen kräftig, wenn auch etwas weniger dynamisch. So steht der **Caixin China Services PMI** Ende August bei 54,0 nach 54,1 Punkte im Juli. Das Hoch lag bei 58,4 im Juni!

Der Industriesektor wuchs nicht ganz so dynamisch, aber der **Caixin China Manufacturing PMI** ging nur leicht von 53,1 Punkten im August auf 53,0 Punkte im September zurück.



Zum Schluss wollen wir erneut auf die Entwicklung der offiziellen Arbeitslosenzahlen in den USA schauen.



Die Anträge auf Arbeitslosenhilfe<sup>5</sup> stiegen in der Spitze im August auf über 23 Millionen. Nur in den 1920er lag die Arbeitslosenquote höher. Aktuell sind immernoch 13,6 Millionen US-Amerikaner ohne Arbeit. Besonders bei den Afro-Amerikanern liegt die Arbeitslosenquote bei 13,0%, während „nur“ 7,3% weiße Amerikaner ohne Job sind.

### **Fazit:**

Die Dynamik der Erholung in der globalen Wirtschaft lässt im September nach. Dies verwundert nach der V-förmigen Umkehr nicht. Außerdem belasten die weltweiten ansteigenden und sich beschleunigenden Infektionszahlen die Wirtschaft.

<sup>5</sup> Wer sich für volkswirtschaftliche Zeitreihen interessiert, wird bei [Ed Yardeni](#) fündig

## Tabelle mit ausgewählten Performancezahlen per 30. September 2020

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.10.2019	30.11.2019	31.12.2019	31.01.2020	29.02.2020	31.03.2020	30.04.2020	31.05.2020	30.06.2020	31.07.2020	31.08.2020	30.09.2020	Perf. Monat	3. Quartal	Perf. YTD
DAX	10743,01	11481,06	12917,64	10558,96	12866,79	13236,38	13249,01	12981,97	11890,35	9935,84	10861,74	11585,85	12310,93	12313,36	12945,38	12760,73	-1,43%	3,65%	-3,69%
MDAX	20774,62	22188,94	26200,77	21588,09	26249,30	27461,61	28312,80	27984,32	25366,62	21040,71	23043,70	25396,00	25840,30	26191,82	27453,17	27006,81	-1,63%	4,51%	-4,61%
EuroStoxx50	3267,52	3290,52	3503,96	3001,24	3604,41	3703,58	3745,15	3640,91	3348,57	2786,90	2927,93	3050,20	3234,07	3174,32	3272,51	3206,02	-2,09%	-0,93%	-14,45%
S&P 500	2043,94	2238,83	2673,61	2506,86	3037,56	3140,98	3230,78	3225,52	2954,22	2584,59	2912,43	3044,31	3100,29	3271,12	3500,31	3363,00	-3,92%	8,47%	4,09%
Nasdaq 100	4593,27	4863,62	6396,42	6635,28	8083,83	8403,69	8733,07	8991,51	8461,83	7813,50	9000,51	9555,53	10156,85	10905,88	12110,70	11418,06	-5,72%	12,42%	30,75%
Russell 2000	1135,09	1357,13	1535,51	1348,56	1562,45	1624,50	1668,47	1614,06	1474,90	1153,10	1310,66	1394,04	1441,37	1480,43	1561,00	1507,69	-3,47%	4,60%	-3,64%
MSCI World S	1862,79	1751,22	2103,45	1883,90	2233,53	2292,28	2336,47	2342,41	2141,12	1852,73	2052,83	2147,88	2201,79	2304,98	2455,51	2387,27	-3,59%	7,52%	0,37%
BRIC	220,96	241,67	335,58	283,76	315,47	316,21	339,99	324,87	313,59	268,31	289,43	289,98	311,37	339,52	351,84	341,16	-3,04%	9,57%	0,35%
MSCI EM S	794,14	862,28	1158,45	965,67	1041,98	1040,05	1114,66	1062,34	1005,52	848,58	924,94	930,35	995,10	1078,92	1101,50	1082,00	1,77%	8,73%	2,93%
MSCI FM S	505,82	499,36	637,60	516,09	594,85	561,74	585,97	585,62	551,02	423,47	448,73	472,78	480,17	474,81	512,28	515,20	0,94%	0,7%	-12,02%
Shanghai A Shares	3704,29	3249,59	3463,48	2611,38	3068,72	3009,43	3195,98	3118,92	3018,36	2882,25	2997,56	2989,86	3128,46	3469,43	3558,98	3372,60	-5,24%	7,80%	5,53%
Nikkei 225	19033,71	19114,37	22764,94	20014,77	22927,04	23293,91	23656,62	23205,18	21142,96	18917,01	20193,69	21877,89	22288,14	21710,00	23139,76	23185,12	0,20%	4,02%	1,99%
REX Performance	474,24	485,31	480,68	487,68	497,53	496,58	493,22	497,10	500,85	497,56	496,40	495,23	497,48	499,35	499,04	499,33	0,06%	0,37%	1,24%
EUR/USD	1,0866	1,0525	1,1998	1,1467	1,1150	1,1017	1,1214	1,1091	1,1038	1,1033	1,0955	1,1105	1,1234	1,1779	1,1937	1,1721	-1,81%	4,33%	4,51%
USD/JPY	120,2020	116,8880	112,6830	109,6430	108,0030	109,4525	108,6155	108,3535	107,8845	107,5690	107,1695	107,8055	107,9260	105,9045	105,9085	105,4525	-0,43%	-2,29%	-2,91%
USD/CHF	6,4930	6,9448	6,5940	6,8695	7,0378	7,0907	6,9655	6,9327	6,9921	7,0821	7,0555	7,1388	7,0673	6,9768	6,8470	6,8215	-0,37%	-3,48%	-2,07%
EUR/JPY	130,61	123,05	135,22	125,71	120,4400	120,5820	121,8905	120,1695	119,0805	118,7220	117,9730	119,7175	121,2460	124,7435	126,4170	123,6635	-2,18%	1,59%	1,46%
EUR/CHF	1,0885	1,0719	1,1691	1,1254	1,1001	1,1017	1,0854	1,0682	1,0605	1,0603	1,0577	1,0675	1,0624	1,0759	1,0788	1,0794	0,06%	1,60%	-0,58%
Gold	1061,11	1150,70	1302,07	1282,39	1512,27	1463,98	1518,58	1586,29	1584,97	1587,06	1686,70	1731,02	1780,48	1974,82	1967,05	1885,63	-4,17%	5,31%	24,17%
Silber	13,83	15,88	16,90	15,48	18,12	17,02	17,87	18,05	16,65	13,99	14,96	17,87	18,20	24,36	28,14	23,24	-17,42%	27,69%	30,07%
Oil (Brent)	37,60	56,75	66,62	54,15	59,46	60,73	66,03	56,66	50,09	25,92	26,66	37,61	41,63	43,71	45,57	42,12	-7,57%	1,18%	-36,21%
Oil (WTI)	37,21	53,67	60,25	45,67	54,13	55,65	61,07	51,58	45,29	20,17	18,96	35,19	39,74	40,44	42,80	39,96	-6,64%	0,53%	-34,57%
VIX	21,14	17,85	14,15	23,39	14,21	14,47	14,17	17,59	40,11	50,45	36,64	33,45	34,30	28,75	27,37	27,25	-0,44%	-20,53%	92,31%

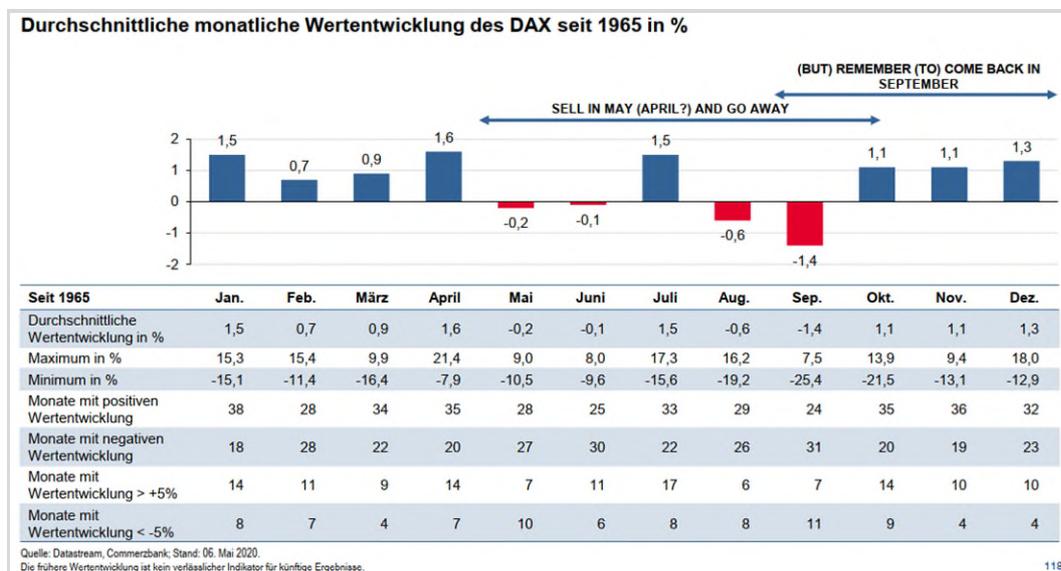
EM = Emerging Markets, FM = Frontier Markets

Weitere Daten zur Wertentwicklung verschiedener Länderindizes finden Sie auch [hier](#) auf den Seiten von MSCI.

## Kurzer Rückblick auf die Märkte im dritten Quartal

Ich hatte schon zu Beginn gezeigt, dass sich die Aktienmärkte seit dem Tief dynamisch erholt haben und sich das auch im dritten Quartal fortgesetzt hat. Im Dax war es „nur“ ein Plus von 3,65%, im Nasdaq 100 hingegen sehr beachtliche 12,42% - trotz schwachem September. Der Nasdaq 100 wurde maßgeblich von den großen „GAFAM“ Aktien getrieben. So überschritt *Apple* am 20. August erstmals eine Börsenbewertung von 2.000 Mrd. US-Dollar! Auch *Tesla* machte auf sich aufmerksam und stieg vor dem Aktiensplit auf über 2.000 US-Dollar und war damit die mit Abstand teuerste Autoaktie der Welt und die siebtgrößte Aktie in den USA und kommt nun vermutlich in den S&P 500 Index. Andererseits verlässt die Aktie von *ExxonMobil* nach 94 Jahren den altherwürdigen Dow Jones Index. Wir erleben derzeit, nicht nur durch Corona, einen massiven Umbruch in der globalen Wirtschaft und „grüne Technik“ ist u.a. ein Profiteur.

Apropos September, der wie der Oktober als „Crash“ Monat bekannt ist. Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Dax in den einzelnen Monaten seit 1965. Der September 2020 war mit -1,43% ein „Durchschnittsmonat“. Der Spruch „Sell in May and go away“ hätte dieses Jahr übrigens nicht funktioniert ...



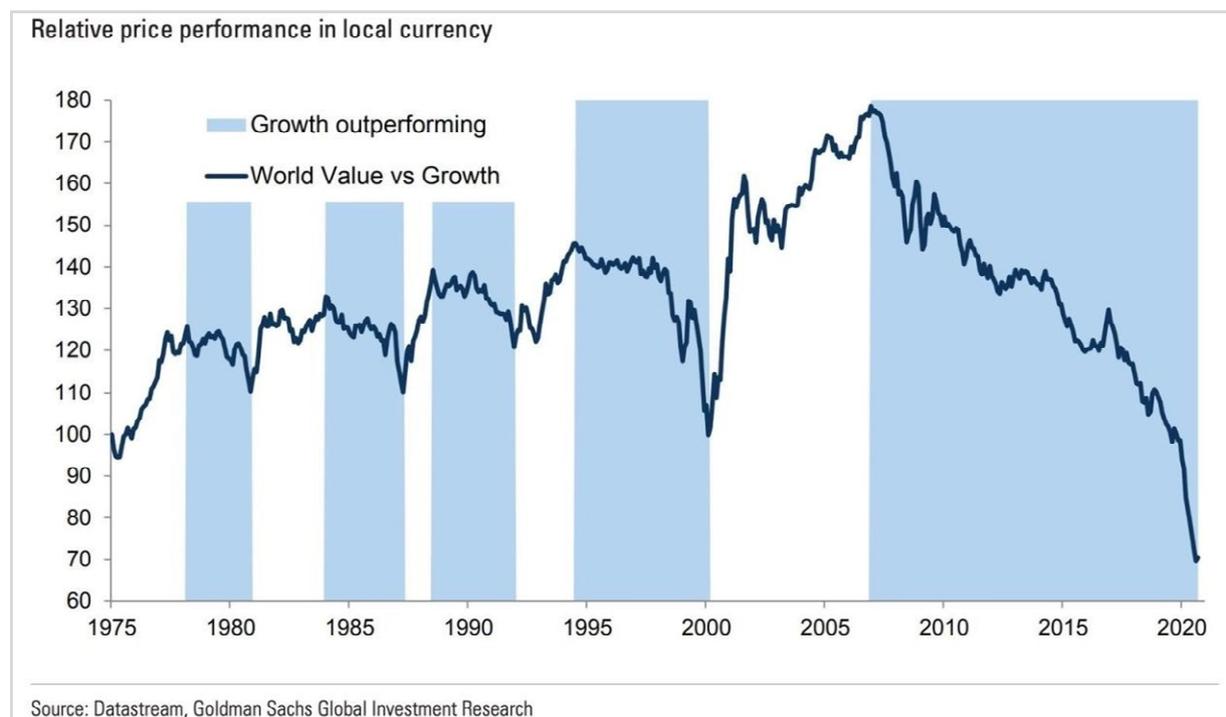
Viel mehr möchte ich auch dieses Mal zum dritten Quartal nicht verlieren und verweise wie gehabt auf die Tabelle zur Wertentwicklung oben. Die Pluszeichen überwiegen trotz des Septembers, aber viele Märkte sind auf Jahressicht weiterhin im Minus. Das gilt nicht nur für den S&P 500, wenn man die Entwicklung in Euro betrachtet. Auffällig ist die Schwäche des breiten Russell 2000 in den USA. Dazu aber gleich etwas mehr.

Eine Erwähnung zum Abschluss ist allerdings die Entwicklung bei den Edelmetallen wert. Gold, aber vor allem Silber, konnten deutlich steigen. Gold erreichte in der Spitze am 6. August ein Kursniveau von fast 2.070 US-Dollar und schloss auf einem Allzeithoch von 2.063,01 US-Dollar. Auch in Euro konnte mit 1.737,28 Euro ein neues Allzeithoch erzielt werden. Silber stieg zwar stärker und konnte um 7. August knapp 30 US-Dollar erreichen, aber das Allzeithoch lag im April 2011 bei 48,47 US-Dollar.

## Und wie wird das Jahresende?

Wie eben gezeigt, ist auch der Oktober gefürchtet, wobei er im Schnitt ein guter Monat ist, wie „eigentlich“ das gesamte 4. Quartal. Aber dieses Jahr ist vieles anders ... Neben Corona ist 2020 wie schon erwähnt ein Wahljahr in den USA. Dies alleine sorgt für Unsicherheit. Und nun wirft die Erkrankung von Donald Trump noch mehr Fragen auf. Findet die Wahl überhaupt am 3. November statt? Was passiert im Ernstfall, wenn z.B. der US-Präsident intensivmedizinisch behandelt werden muss oder sogar ver stirbt? All das kann kurzfristig für Volatilität sorgen und macht eine seriöse Prognose unmöglich.

Aber versuchen wir einmal über die Wahl hinauszublicken. Eventuell ergibt sich für „Value Investoren“ eine historische Möglichkeit – die Rückkehr von Value?



Die Grafik zeigt die relative Entwicklung von „Growth gegen Value“ – also Wachstumsaktien im Verhältnis zu „wertorientierten Aktien“. Seit der Finanzkrise im Jahr 2008 entwickeln sich die

Wachstumsaktien deutlich besser. Nicht ohne Grund, da diese Titel größtenteils ihre Umsätze und Gewinne deutlich gesteigert haben. Und zuletzt haben viele Technologiewerte in der Corona-Krise gezeigt, wie wichtig und resilient deren Geschäftsmodelle sind bzw. werden. Aber irgendwann dreht jeder Trend und es findet eine Umkehr statt. Vielleicht stehen wir kurz davor. Davon würde u.a. der US-amerikanische Russell 2000 profitieren, der einen hohen Anteil an kleinen und wertorientierten Aktien beinhaltet.

**Fazit:**

*Und täglich grüßt das Murmeltier - am Fazit ändert sich auch dieses Quartal nichts. „Auch 2020 bleibt spannend. Die „Börse“ ist unberechenbar - wie eh und je. Solange aber die großen Notenbanken die Geldschleusen offenhalten, werden Aktien und andere „Risikoassets“ langfristig profitieren. Die Leidtragenden sind die Sparer und Anleger, die ihr Geld auf Tages- und Festgeldkonten parken und/oder in Staatsanleihen investieren. Nach Inflation und Steuern ist die Rendite negativ! Und die ersten Banken führen inzwischen auch Strafzinsen für Privatkunden ein.“*

Investoren können langfristig nur mit Aktien Vermögen erhalten und aufbauen. Dabei hilft ein langer Anlagehorizont, Risikotoleranz sowie eine breite und intelligente Diversifikation – und Nachhaltigkeit.

In der Corona-Krise hat man gesehen, dass nachhaltige Unternehmen und deren Kurse sich besser gehalten haben als konventionelle Unternehmen. Dieser Trend wird sich „dank“ Corona weiter fortsetzen und ist für uns einer der Megatrends dieses Jahrzehnts. Besonders das Thema *Impact Investing*, also wirkungsorientiertes Investieren, und die Unterstützung der 17 UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs<sup>6</sup>) liegt uns sehr am Herzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien trotz Corona einen goldenen Herbst. Und bleiben Sie bitte gesund!

Berlin, den 7. Oktober 2020

---

<sup>6</sup> [http://www.bmz.de/de/themen/2030\\_agenda/](http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/)

# Markteinschätzung

## Taktik

### Taktik / kurz- bis mittelfristig

	--	-	o	+	++
<b>Aktien</b>					
Deutschland			blue		
Europa				green	
USA			blue		
Japan					green
China					green
Emerging Markets				green	
<b>Renten</b>					
Staatsanleihen G7		red			
Staatsanleihen EM				green	
Inflationsanleihen			blue		
Unternehmensanleihen		red			
High Yield Anleihen		red			
Globale Wandelanleihen				green	
<b>Währungen</b>					
EUR/USD				green	
USD/JPY			blue		
CNY/USD			blue		
<b>Rohstoffe/Metalle</b>					
Gold				green	
Goldminen				green	
Silber				green	
Öl (Brent)			blue		
GSCI			blue		

## Strategie

### Strategie / langfristig

	--	-	o	+	++
<b>Aktien</b>					
Deutschland			blue		
Europa			blue		
USA			blue		
Japan					green
China					green
Emerging Markets					green
<b>Renten</b>					
Staatsanleihen G7	red				
Staatsanleihen EM				green	
Inflationsanleihen			blue		
Unternehmensanleihen		red			
High Yield Anleihen		red			
Globale Wandelanleihen				green	
<b>Währungen</b>					
EUR/USD				green	
USD/JPY				green	
CNY/USD				green	
<b>Rohstoffe/Metalle</b>					
Gold				green	
Goldminen				green	
Silber				green	auf
Öl (Brent)		red			
GSCI				green	ab

ab = Abstufung    auf = Aufstufung

## Chartgalerie (Stand 30.09.2020)

<p><b>Dax</b></p> <p>Dax – auf zu neuen Höhen?</p>	<p><b>EuroStoxx 50</b></p> <p>... das gilt auch für europäische Aktien?</p>	<p><b>Russell 2000 Small Cap Index</b></p> <p>US Small Caps arbeiten am Comeback. Chance für Value?</p>
<p><b>China (Shanghai A)</b></p> <p>Chinesische Aktien konsolidieren vorerst.</p>	<p><b>Gold</b></p> <p>Gold mit Korrektur nach Allzeithoch.</p>	<p><b>10jährige US-Treasuries</b></p> <p>Zinsen verharren auf rekordtiefen Niveaus.</p>
<p><b>Vix (Volatilität)</b></p> <p>Volatilität wieder auf dem Weg zur „Normalität“.</p>	<p><b>Baltic Dry Index (Frachtraten)</b></p> <p>Zeigen die Frachtraten die Erholung des Welthandels an?</p>	<p><b>Preis für 1 Tonne CO<sup>2</sup></b></p> <p>Der Preis für eine Tonne CO2 hat kurz wieder 30 EUR erreicht.</p>
<p><b>Rohöl</b></p> <p>Erholung von Rohöl zu Ende?</p>	<p><b>Stimmung – Fear &amp; Greed</b></p> <p>Durch die Korrektur im September ist der Index nun wieder leicht im negativen Bereich – geringe Angst.</p>	<p><b>State Street Investor Confidence Index</b></p> <p>Der Wert ist von 94,3 auf 83,9 gefallen und liegt weiter unter 100 (neutral). Je höher der Wert, je höher der Risikoappetit der Anleger.</p>

© Copyright FiNet Asset Management AG – Stand: 30. September 2020

Dieser Marktkommentar oder Auszüge davon dürfen von Partnern der FiNet Asset Management AG unter Angabe der Quelle verwendet werden. Die Performedaten wurden aus Quellen entnommen, die wir für zuverlässig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit können wir aber nicht übernehmen.